



Cambridge IGCSE™ (9–1)

CANDIDATE
NAME

CENTRE
NUMBER

--	--	--	--	--

CANDIDATE
NUMBER

--	--	--	--



GERMAN

7159/22

Paper 2 Reading

May/June 2023

1 hour

You must answer on the question paper.

No additional materials are needed.

INSTRUCTIONS

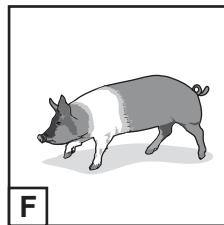
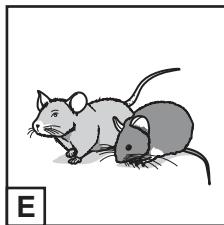
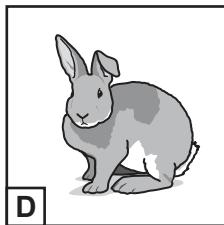
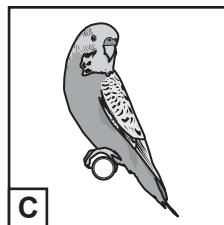
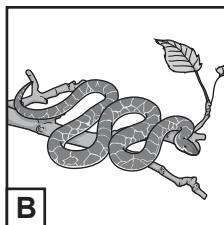
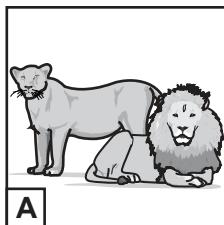
- Answer **all** questions.
- Use a black or dark blue pen.
- Write your name, centre number and candidate number in the boxes at the top of the page.
- Write your answer to each question in the space provided.
- Do **not** use an erasable pen or correction fluid.
- Do **not** write on any bar codes.
- Dictionaries are **not** allowed.

INFORMATION

- The total mark for this paper is 45.
- The number of marks for each question or part question is shown in brackets [].

This document has **12** pages. Any blank pages are indicated.

1 Sehen Sie sich die Bilder an.



Für jede Aussage tragen Sie die richtigen Buchstaben (**A–F**) in die Kästchen ein.

(a) Das Kaninchen ist süß.

[1]

(b) Schlangen sind sehr interessant.

[1]

(c) Ich sehe gerne die Löwen.

[1]

(d) Ich habe Angst vor Mäusen.

[1]

(e) Mein Vogel fliegt gerne in meinem Zimmer.

[1]

[Gesamtpunktzahl: 5]

2 Sehen Sie sich die Schilder an.

In der Stadt



Für jede Aussage tragen Sie die richtigen Buchstaben (A–H) in die Kästchen ein.

(a) Mein Hund braucht Futter. [1]

(b) Mein Haar ist zu lang! [1]

(c) Er ist krank. [1]

(d) Ich gehe heute schwimmen. [1]

(e) Ich kaufe Limonade für meinen Opa. [1]

[Gesamtpunktzahl: 5]

3 Lesen Sie den Text. Für jede Frage kennzeichnen (✓) Sie die richtige Antwort (A–C).

Ich heiße Saga. Ich habe eine ältere Schwester und einen jüngeren Bruder. Ich gehe in die 12. Klasse der Gesamtschule.

Meine Eltern sind geschieden, und ich wohne bei meinem Vater. Meine Mutter wohnt in der nächsten Stadt. Wenn ich meine Mutter besuche, gehen wir zusammen einkaufen.

Mein Vater ist arbeitslos, und meine Mutter arbeitet als Journalistin bei einer Zeitung. Ein- oder zweimal im Monat mache ich am Wochenende kurze Videos mit meiner Freundin Suki. Mein Vater hilft uns oft mit den Videos.

Suki und ich können nicht tanzen, aber wir schreiben kurze Lieder. Wir lernen die Zahlen oder das Alphabet, auf Japanisch oder Koreanisch zum Beispiel, und wir machen dann einen Song daraus. Das macht viel Spaß! Wir haben schon Fans weltweit, und unsere Schule ist auch an unseren Videos interessiert.

(a) Saga hat ...

A zwei Schwestern.

B zwei Geschwister.

C zwei Brüder.

[1]

(b) Sagas Vater und Mutter wohnen ...

A zusammen.

B getrennt.

C in derselben Stadt.

[1]

(c) Sagas Vater ...

A hat keinen Job.

B schreibt für eine Zeitung.

C arbeitet in der Stadt.

[1]

(d) Saga macht ... Videoclips.

A montags

B nie

C jeden Monat

[1]

(e) Saga und Suki schreiben Lieder ...

A nur auf Deutsch.

B immer auf Japanisch.

C in anderen Sprachen.

[1]

(f) Sie finden das Liederschreiben ...

A lustig.

B stressig.

C langweilig.

[1]

(g) Sagas Videos sind ...

A nur für ihre Freunde.

B beliebt.

C in der Schule verboten.

[1]

[Gesamtpunktzahl: 7]

4 Lesen Sie den Text. Beantworten Sie dann die folgenden Fragen **auf Deutsch.**

Es macht mich immer glücklich, wenn ich an die langen Sommerferien meiner Kindheit bei meinem Onkel denke. Meine Eltern, mein Bruder Thomas und ich wohnten im Zentrum von Berlin. Wir waren Großstadtkinder, aber unser Onkel wohnte im Harz-Gebirge; ihm gehörte ein großer Campingplatz mit einem tollen Schwimmbad. Mein Bruder und ich waren immer sehr aufgeregt, wenn die Sommerferien kamen, denn wir wussten, dass es bald in den Harz in die Ferien gehen würde.

Meine Eltern wohnten immer im Haus des Onkels, aber mein Bruder und ich durften auf dem Campingplatz allein im Zelt übernachten – natürlich war das immer in der Nähe des Hauses, und meine Eltern kamen immer um zu sehen, ob alles in Ordnung war. Für meinen Bruder und mich war das Leben auf dem Campingplatz immer ein tolles Abenteuer: Wir durften selber kochen, schlafen gehen wann wir wollten, und wir konnten alleine herumlaufen.

Der Sommer 1993 war der einzige, der nicht so gut war. Mein Bruder Thomas kletterte auf einen Kirschbaum, um Kirschen für uns zu pflücken. Leider brach der Ast, auf dem er saß, und Thomas fiel vom Baum und brach sich den Arm. Meine Eltern waren wütend, weil ich älter als Thomas bin und auf ihn aufpassen sollte! Er musste eine Woche im Krankenhaus bleiben, und ich durfte nicht alleine im Zelt schlafen.

Der beste Sommer aber war, als mein Onkel uns zeigte, wie man auf dem See segelt. Ich mache das heute noch und möchte, dass meine Kinder später auch einmal Segeln lernen.

Ralf, Potsdam

(a) Wie fühlt sich Ralf, wenn er an seine langen Sommerferien denkt?

..... [1]

(b) Wo in Deutschland hat Ralfs Familie die Sommerferien verbracht?

..... [1]

(c) Was gehörte Ralfs Onkel?

..... [1]

(d) Wo genau haben Ralf und seine Familie in den Sommerferien übernachtet?

1 die Eltern: [1]

2 Ralf und sein Bruder: [1]

(e) Warum war das Leben auf dem Campingplatz ein Abenteuer? Nennen Sie **ein** Beispiel.

..... [1]

(f) Wie war der Sommer 1993?

..... [1]

(g) Warum war Thomas auf dem Baum?

..... [1]

(h) Was passierte Thomas? Nennen Sie **ein** Beispiel.

..... [1]

(i) Wie reagierten die Eltern?

..... [1]

(j) Was lernten Ralf und Thomas während des besten Sommers?

..... [1]

(k) Was ist Ralfs Wunsch?

..... [1]

[Gesamtpunktzahl: 12]

- 5 Lesen Sie die Aussagen (a–e) und die folgenden 8 Anzeigen (1–8).

Welches Angebot sollen die verschiedenen Personen wählen?

Für jede Aussage (a–e) schreiben Sie die richtige Nummer (1–8) auf die Linie.

Wohnungsmarkt: Häuser/ Wohnungen/Zimmer

a



Ali: Ich möchte gerne ein Haus auf dem Land kaufen. Ich brauche mehr Platz draußen als drinnen, weil ich ein Pferd habe und in Zukunft auch ein paar Schafe haben möchte.

.....

b



Costa: Meine Frau, unsere Kinder und ich wollen ein Haus für uns und meine Eltern kaufen. Aber auf jeden Fall wollen meine Eltern ihren eigenen Wohnraum. Meine Mutter hat Probleme mit den Beinen.

.....

c



Marta: In meinem neuen Job arbeite ich an einem dreijährigen Projekt hier in der Stadt und suche deshalb eine kleine modern ausgestattete Mietwohnung. Auf Wohngemeinschaften habe ich keine Lust mehr.

.....

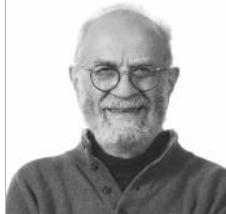
d



Antje: Im Sommer gehe ich für zwei Jahre als Englischlehrerin nach Japan. Im Moment suche ich ein Zimmer für die nächsten drei Monate. Eine Wohngemeinschaft mit anderen Mitbewohnern wäre ideal.

.....

e



Roger: Mir ist es ganz egal, wie meine Wohnung aussieht. Ich bin selbst Handwerker. Aber ich will unbedingt an der Küste wohnen, weil ich im Sommer jeden Tag windsurfe.

.....

- 1 Zu vermieten: Schönes großes Bauernhaus auf dem Land mit Garten - ideal für eine große Familie. Es gibt gute Busverbindungen, und es sind ca. 10 Minuten ins Stadtzentrum und 30 Minuten an die Küste.
- 2 Sie müssen dieses tolle Reihenhaus besichtigen: Es gibt eine neue Küche, ein großes Esszimmer und ein Schlafzimmer. Es gibt keinen Garten, aber dafür eine tolle Terrasse. Es gibt keinen Grund mehr, in den Urlaub zu fahren!
- 3 In unserer großen Wohnung ist ein Zimmer frei geworden. Du bekommst ein Schlafzimmer und dein eigenes Bad, und wir teilen uns Küche und Wohnzimmer. Das Zimmer ist ideal für eine Person, die nur auf kurze Zeit hier wohnen möchte.
- 4 Unsere Agentur hat ein neues Angebot: Kleine attraktive Wohnung mit allem Komfort in einem Mehrgenerationenhaus in der Stadtmitte. Nur für Personen, die für mindestens ein Jahr mieten möchten.
- 5 Renovierungsbedürftige Wohnung: kleine Wohnung, die alles hat, was man braucht: Küche, Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, Bad mit Dusche. Wichtig: Es gibt einen fantastischen Blick aufs Meer, das auf der anderen Straßenseite ist.
- 6 Wir verkaufen: riesiges Haus mit zwei getrennten Wohnungen – eine 5-Zimmer- und eine 3-Zimmer-Wohnung. Das Haus hat keine Treppen und ist ideal für Leute mit Gehschwierigkeiten oder Rollstuhlfahrer. Sehr günstiger Preis und schneller Verkauf. Besichtigungen 7 Tage pro Woche.
- 7 Wir müssen unseren Bauernhof verkaufen, weil wir zu alt sind und uns nicht mehr darum kümmern können. Wir würden gerne einen Käufer finden, der Tiere hat oder halten möchte, so dass unser geliebter Bauernhof wieder lebt!
- 8 Dieses neue Angebot in der Stadtmitte ist ideal für große Familien, die aus mehreren Generationen bestehen. Warnung: Die Wohnung ist in der fünften Etage eines Hochhauses, und es gibt keinen Aufzug!

[Gesamtpunktzahl: 5]

6 Lesen Sie den Text. Beantworten Sie die folgenden Fragen auf Deutsch.

Wer kommt zur Tafel? Eine Reportage von Michael Plano

Für diese Reportage hat mich die Organisation *Dresdner Tafel* eingeladen, einen Tag in ihrer Zentrale zu verbringen. Wisst ihr, was die *Dresdner Tafel* ist? Wenn Leute nicht viel Geld haben, kommen sie zur *Tafel*, weil sie Lebensmittel brauchen. Die Lebensmittel werden von Supermärkten gespendet und hier ganz billig verkauft, um Kosten wie Elektrizität oder Miete für die Zentrale zu decken. Diese, ursprünglich amerikanische, Idee gibt es schon seit den 90er Jahren.

Gleich als ich bei der *Dresdner Tafel* ankam, musste ich mithelfen. Zuerst war ich ein bisschen nervös, weil ich niemanden kannte. Ich musste prüfen, ob man die Lebensmittel noch essen kann. Ich war total überrascht, wie gut die Qualität vom Obst und Gemüse war, denn die Supermärkte hatten es umsonst abgegeben, weil sie es nicht mehr verkaufen konnten.

Alle Leute hier arbeiten freiwillig, das heißt, sie bekommen kein Geld für ihre Arbeit. So auch die beiden Studenten Piotr und Sabine, die für Brot und Kuchen verantwortlich sind. Piotr sagte mir: „Hygiene ist ganz wichtig, deshalb musst du immer Gummihandschuhe tragen!“

Auch fand ich es interessant, dass niemand die einzelnen Lebensmittel an der Kasse scannt. „Der Grund dafür ist, dass man hier nicht pro Stück, sondern pro Packung bezahlt, also zum Beispiel eine Tüte Brötchen. Aber wie viele Brötchen in eine Tüte kommen, ist jeden Tag anders“, erklärte Sabine.

Ich habe schnell gemerkt, dass das hier kein normaler Laden war, als Sabine zu einem Kunden sagte: „Ich pack dir noch zwei Brötchen dazu – die kosten nichts.“ Ich wollte wissen, warum so viel verschenkt wird. „Ganz einfach – wenn wir die Lebensmittel nicht loswerden, werden die am Ende des Tages weggeworfen.“ Am Abend haben wir alle Lebensmittel eingesammelt und die Reste zum Recycling-Container gebracht. Ich war immer total glücklich, wenn ich einem Kunden eine besonders große Tüte Brot und Kuchen geben konnte.

Nach diesem Erlebnis werde ich auf jeden Fall darüber nachdenken, regelmäßig bei der *Tafel* mitzumachen. Versucht es doch auch einmal!

(a) Wann und warum gehen Leute zur *Tafel*?

1 Wann? [1]

2 Warum? [1]

(b) Welche Rolle spielen die Supermärkte?

..... [1]

(c) Woher kommt die Idee der *Tafel*?

..... [1]

(d) Warum war Michael nervös?

..... [1]

(e) Was musste Michael aus Hygienegründen tun?

..... [1]

(f) Warum scannt niemand die einzelnen Lebensmittel?

..... [1]

(g) Was hat Sabine einem Kunden gratis gegeben?

..... [1]

(h) Was haben die freiwilligen Helfer am Abend gemacht?

1 [1]

2 [1]

(i) Was hat Michael glücklich gemacht?

..... [1]

[Gesamtpunktzahl: 11]

BLANK PAGE

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

To avoid the issue of disclosure of answer-related information to candidates, all copyright acknowledgements are reproduced online in the Cambridge Assessment International Education Copyright Acknowledgements Booklet. This is produced for each series of examinations and is freely available to download at www.cambridgeinternational.org after the live examination series.

Cambridge Assessment International Education is part of Cambridge Assessment. Cambridge Assessment is the brand name of the University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is a department of the University of Cambridge.